



Grab · Denk · Mal

Workshop am Institut für Klassische Archäologie der
Universität Tübingen, 17.–19. November 2017

CALL FOR PAPERS

Der Umgang mit dem Tod ist eine immerwährende Herausforderung für den Menschen. Neben den situativen Trauerritten nimmt der Verarbeitungsprozess häufig auch dauerhaft wahrnehmbare Formen an, wie etwa bei der Aufstellung imposanter Grabmonumente. Als Speicher kultureller Erinnerung tragen sie bei ihrer Rezeption durch spätere Generationen zur Aufrechterhaltung des Andenkens an den Verstorbenen bei. Inwieweit die bildlichen beziehungsweise symbolischen Grabmäler einen ›Spiegel des Lebens‹ oder ein durch die Hinterbliebenen konstruiertes Bild des Toten zeigen, soll im Rahmen eines Workshops vom 17. bis 19. November 2017 in Tübingen diskutiert werden. Ausgehend von den materiellen Hinterlassenschaften an Gräbern und deren Situierung innerhalb der Nekropole wird dabei unter Einbeziehung schriftlicher Zeugnisse die Bedeutung des Totenkultes und seiner Monumente in antiken Mittelmeerkulturen für die Konstruktion einer gemeinschaftlichen Erinnerung untersucht. Darüber hinaus soll eine komparative Darstellung sowohl außermediterraner als auch nichtantiker Kulturen den Workshop ergänzen und somit eine soziologische Annäherung an den Totenkult als generelles Medium der Erinnerungskultur ermöglichen.

Keynotes: Vasiliki Barlou (Gießen) · Johannes Bergemann (Göttingen) · Dominik Bonatz (Berlin) · Nadin Burkhardt (Eichstätt-Ingolstadt) · Stephan Faust (Oxford) · Richard Posamentir (Tübingen) · Bernhard Schmaltz (Kiel) · Andreas Scholl (Berlin) · Jutta Stroszeck (Athen)

Abendvorträge: Nikolaos Stampolidis (Athen/Kreta) · Katja Sporn (Athen)

Organisatoren: Katy Opitz · Luisa Balandat

Email: grabdenkmal@klassarch.uni-tuebingen.de



Ziel des dreitägigen Workshops ist die Intensivierung des Kontakts zwischen erfahrenen Wissenschaftlern und Nachwuchsforschern. Dieser Call for Papers richtet sich daher vor allem an Promovierende, hauptsächlich aus dem Bereich der Altertumswissenschaften. Daneben sind auch Bewerbungen aus anderen Fächern wie der Kunstgeschichte, Ethnologie oder Soziologie willkommen.

Die Vorträge sind auf jeweils 20 Minuten angelegt und können in Deutsch oder Englisch gehalten werden. Sie sollten sich an einem der drei Themenkomplexe orientieren, die durch die Aufteilung des Terminus »Grabdenkmal« im Titel des Workshops angedeutet sind:

- 1. Grab und Gesellschaft:** Welche Bedeutung hat das Grab an sich, seine Lage und Sichtbarkeit?
- 2. Erinnerungskultur:** Welche Rolle kommt dem Totengedenken bei der Schaffung einer gemeinsamen Identität zu?
- 3. Monumente der Mneme:** Welche Schlüsse lässt die jeweilige Gestaltung der Grabmarkierung über den Bestatteten sowie den Errichter zu?

Abstracts (max. 300 Wörter) werden bis zum **30.04.2017** in elektronischer Form an folgende Adresse erbeten: grabdenkmal@klassarch.uni-tuebingen.de

Die Übernachtungskosten werden mit einem Pauschalbetrag bezuschusst.
Weitere Informationen unter www.klassarch.uni-tuebingen.de/grabdenkmal.



Gefördert durch das Zukunftskonzept der Universität Tübingen
(Deutsche Forschungsgemeinschaft ZUK 63)

DAAD